

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Bestellung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Besoldung (Kriegs- od. sonstiger besonderer Steuern des Reiches) der Zeitung, der Verrenten od. d. Beförderungs-Einstellungen) hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Erstattung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Reklamen-Preis: Die Reklamen werden je nach dem Raum und der Zeit zu verschiedenen Preisen berechnet.
Reklamen werden an den Verleger spätestens 14 Tage vor dem Erscheinen zu liefern.
Jeder Reklamant auf Nachfrage schriftlich, wenn der Reklamant durch den Verlag vertreten werden soll oder wenn der Reklamant in Anspruch genommen wird.

Verantwortlich: Amt Hermannsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 7

Mittwoch, den 19. Januar 1921

20. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Hundsteuer betr.

Die Hundsteuer für die am 10. Januar 1921 in der Gemeinde vorhandenen Hunde ist gegen Entnahme der Steuermarken bis spätestens

25. Januar 1921

im Rathaus — Kasse — zu bezahlen

Die Steuer beträgt

- 1.) für Hun-, Wach- und Diensthunde je 3 Mark.
- 2.) für übrigen 10 Mark für einen und 50 Mark für jeden weiteren Hund sowie 1,50 Mark für die Steuermarken (Selbstkostenpreis).

Wird ein steuerpflichtiger Hund nach Ablauf des Abgabetermins ohne ordnungsgemäße Steuermarken auf öffentlichen Verkehr gebracht, so wird dessen Besitz, falls er nicht der Hinterziehung schuldig ist, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Bei Hinterziehung kann der doppelte Betrag der hinterzogenen Steuer neben entsprechender Verhaftung erhoben werden.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Januar 1921.

Der Gemeindevorstand.

Verlässliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 18. Januar 1921.

Der Winter, der sich anscheinend in alle Winkel verstreut hatte, macht sich wieder geltend. Während gestern trockene Kälte einsetzte, so daß die Wege hart gefroren waren, regnet es heute das Wetter von einer ganz anderen Seite. Schnee mit Regen brachte uns der heutige Tag, ein Wetter dem niemand ein Willkommenruß bietet. Die Monate Januar und Februar gehören eben noch zum Regiment des Winters, nur wollen wir wegen der herrschenden Kohlennot hoffen und wünschen, daß der Winter nicht ein gar so strenges Regiment führt.

Die drohende Kohlenpreiserhöhung. Bei den Verhandlungen über eine Kohlenpreiserhöhung im mitteldeutschen Braunkohlenspreier erwählte der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, daß die Reichsregierung nunmehr eine Kohlenpreiserhöhung für das mittlere und obere Braunkohlenspreier der Reichskohlenhand eine solche beschließen sollte, zustimmen würde. Ueber das Ausmaß der Erhöhung kann, nach einer Mitteilung, noch nichts gesagt werden, doch ist anzunehmen, daß der Reichskohlenverband den Anträgen der Syndikate stattzugeben wird.

Am 3. des Monats fand die Aufnahme der zweiten Gruppe erkrankter Kinder in dem vom Pflegeelternverein Dresden-Neustadt Land im September vorigen Jahres eröffneten „Kinderheim auf dem Heideberg“ in Oberhainitz (ehemaliges Kurhaus Weitz) statt. Es sind zur Zeit 34 Kinder untergebracht (24 Knaben und 10 Mädchen). Am 18. Dezember 1920 wurde die erste Gruppe nach dreimonatiger Pflege entlassen. Die Kinder haben sich in dieser Zeit sichtlich wohlgeföhlt. Besonders ist hervorzuheben, daß in gesundheitlicher Beziehung die Erfolge den Erwartungen in scheinbar Weise entsprechen, so daß vielen körperlich schwächlichen Kindern (nicht kranken!) zu neuer Kraft verholfen werden konnte. Das Haus liegt auf sonniger Höhe über den Böhmerwäldchen, umgeben von Wald, von einem schön angelegten Garten mit großem Spielplatz und prächtiger Terrasse. Die Säle und Zimmer sind hell, geräumig und einfach, doch hübsch und zweckmäßig ausgestattet. Die ärztliche Ueberwachung liegt in den Händen des Fürsorgearztes Dr. Hüttner-Wobbe. Zur Leitung des Heimes sind Hauseltern aus der Rottguburger Bürgergemeinde gewonnen worden. Soweit die Plätze nicht vom Wohlfahrtsamt Dresden-Neustadt-Land selbst benötigt werden, stehen sie auch anderen Pflegebeständen offen. Aufnahmebedingungen sind durch das Wohlfahrtsamt Dresden-Neustadt, Hauptstraße Nr. 5 zu beziehen.

Das Jahr 1921 ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen. Daraus fällt in ihm auf den 27. März, Pfingsten auf den 15. Mai. Von den zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternissen sind je eine Sonnen- und Mondfinsternis in Deutschland sichtbar. Die Sonnenfinsternis, die bei uns sichtbar ist, hat einen ringförmigen Charakter und dauert am 8. April von 7 Uhr 22 Min. morgens bis 12 Uhr 38 Min. mittags. Die Mondfinsternis, bei der 9 Segel des Monddurchmessers verfinstert werden, findet in der Nacht

zum 17. Oktober, von 10 bis 2 Uhr nachts statt. Seit 1914 trägt jedes Jahr sein besonderes Signum, das wird auch bei 1921 der Fall sein, und es ist unschwer zu weisen, daß es von der Geschichte als das „Jahr der Steuern“ bezeichnet werden wird, weil im Jahre 1921 fast alle Steuern, die nach der Revolution vom Reichstage und vom Landtage beschlossen worden sind, zur Erhebung kommen werden.

Rein-Schlachtfeld in Sachsen. Eine traurige Tatsache für Bekleidungsbedürftige und ähnliche Genüßlinge gibt das sächsische Landeslebensmittelamt bekannt. Auf Grund eines halben Duzend Paragraphen verbietet es die Abhaltung von Schlachtfesten und ähnlichen Veranstaltungen sowie die Vornahme von Ausstellungen von Fleisch- und Würstwaren in Gast- und Schankwirtschaften. Es macht dabei keinen Unterschied, ob die Veranstaltungen öffentlich oder nicht öffentlich stattfinden und die Fleisch- und Würstwaren in oder außerhalb der Wirtschaft verzehrt werden. Wer trotzdem Anstoß hat, riskiert sechs Monate Gefängnis oder 1500 Mark Geldstrafe.

Sachsen besitzt zur Zeit 29 Prozent aller Arbeitslosen im Reich, während seine Bevölkerung nur etwa ein Zwölftel der Reichsbevölkerung ausmacht. Das ist ein außerordentliches ungünstiges Verhältnis, das nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch in politischer wie ein Druck auf den Freistaat Sachsen ruht. Die Bemühungen gehen nun dahin, das Reich zu einer Aktion zu veranlassen, einen Ausgleich auf dem Gebiete der Arbeitslosenunterstützung dahin zu schaffen, daß Sachsen mehr als bisher mit Ausschüssen beauftragt wird um den Staat selbst und die Gemeinden zu unterstützen. Man will aber nicht auf rein geldlichem Gebiet der Not zu steuern versuchen, sondern auch die Arbeitslosigkeit dadurch mildern, daß eine erhöhte Belieferung mit Kohle erfolgt, und zwar in erster Linie an diejenigen Industrien, die von der Kohle im besonderen Maße abhängig sind. Es sind das die Glasindustrie, die Porzellan- und die Papierindustrie. Gelingt es, die Kohlenlieferungen zu verbessern, dann ist es diesen Industrien auch möglich, eine größere Zahl von Arbeitern einzustellen und somit den Prozentsatz der Erwerbslosen zu senken.

Haushaltsversicherung. Es ist für den Hausbesitzer in Sachsen die Versicherungsprämie erhöht worden. Dies liegt in seinem eigenen Interesse. Denn im Brandfalle bekommt er den Schaden nur nach der Höhe der genommenen Versicherung vergütet. In diese seit Kriegsausbruch überhaupt nicht oder nur um wenige Prozent erhöhte Prämie, so entstehen dem betreffenden Hausbesitzer im Brandfalle ganz beträchtliche Vermögensschäden, weil das Haus unter den heutigen Verhältnissen eine sehr kostspielige Sache ist. Darum, Hausbesitzer prüft, ob eure Versicherungsprämie den Verhältnissen entspricht. In dies nicht der Fall, so empfiehlt es sich, Antrag auf Prämienreduzierung zu stellen. Bei dieser Schätzung werden zur Friedensversicherungsprämie 400 Prozent geschlagen, es steht jedoch jedem frei, einen höheren Zuschlag zu beantragen. Der Antrag ist auch für solche Fälle zulässig, wo bereits einmal die Versicherungsprämie erhöht worden ist, aber noch nicht in der jetzigen Höhe.

Wann ist eine Zeitung frei von Druckfehlern? 1. Wenn der Verfasser das Richtige und 2. das selbe deutlich geschrieben hat, 3. der Setzer in seinem Gesagten lauter richtige Buchstaben hat, 4. die richtigen Buchstaben daraus hervorholt und 5. sie richtig einsetzt. Bei einem einzigen Mißgriff ist es ferner notwendig, daß 6. der Korrektor die Korrektur richtig liest, 7. der Setzer die erste Korrektur richtig verbessert, 8. der Korrektor die zweite Korrektur richtig liest, 9. der Setzer die zweite Korrektur richtig verbessert, 10. die Revision richtig gelesen wird, 11. wenn dem Betreffenden die nötige Zeit hierzu gelassen wird, 12. wenn noch ein Duzend andere Umstände sich ebenso glücklich fügt. Und da nun z. B. ein großer Oktavbogen fünfzigtausend bis fünfundsünfzigtausend Buchstaben zählt, so müssen jene günstigen Umstände sich bei der Größe der Zeitung fünfzigtausend bis fünfundsünfzigtausendmal wiederholen, wenn das Publikum einen fehlerfreien Bogen in die Hände bekommen soll. Man wird zugeben, daß dies nicht ganz leicht ist. Es würde gewiß weniger kritisiert und getadelt werden, wenn alle Zeitungsleser einen Begriff von der Arbeit hätten, die zur Fertigstellung eines Blattes erforderlich ist.

Ablieferung des Kriegsluftfahrzeuggeräts. Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Durch ein in den

nächsten Tagen in Kraft tretendes Reichsgesetz wird bestimmt werden, daß entgegen einer bereits früher ergangenen Verordnung noch nicht abgeliefertes Kriegsluftfahrzeuggerät noch bis zum 31. Januar straflos abgeliefert werden kann und bis dahin bei der Reichstreuhandgesellschaft zur Ablieferung angemeldet werden muß. Nach Ablauf dieser neuen Frist treten für weitere Zurückhaltung hohe Strafen (Gefängnis bis ein Jahr oder 10000 Mark Geldstrafe) in Kraft. Es liegt im dringenden Interesse des deutschen Luftverkehrs und der Luftfahrzeug-Industrie, daß die Ablieferung nunmehr reiflos erfolgt. In der bisher unvollständigen Ablieferung die durch eine Anzahl von Fällen erwiesen ist, erblickt die Entente eine Verletzung von Artikel 202 des Friedensvertrages, und sie begründet darauf das Recht, eine Verlängerung des Bauverbots für Luftfahrzeuge und sonstige die deutsche Luftfahrt bis zur Vernichtung lähmende Maßnahmen von der deutschen Regierung zu fordern. Die deutsche Regierung kann die Ablehnung dieser Forderungen nur aufrechterhalten, wenn der Entente die Gründe entzogen werden, mit denen sie ihre Forderungen auf den Friedensvertrag stützt. Die Entgegennahme von Meldungen über vorhandenes Kriegsluftfahrzeuggerät hat durch die Polizeibehörden zu erfolgen, welche sie unverzüglich an die Reichstreuhandgesellschaft weiterleiten.

Dresden. In der Meldung von der Festnahme der Geldfälscherhande wird noch mitgeteilt: Die Handdruckpresse und das zur Herstellung des Fälschgeldes bestimmte Bayler wurden bei dem Mechaniker G. Raubachstraße, dessen Ehefrau als Anliegerin beihilflich, aufgefunden. Dernecker der Klischees ist ein Chemiker W. Schausstraße, bei dem fünf Klischees und ein 50-Mark-Schein gefunden wurden. Als Geldgeber kommt ein Kraftwagenfahrer S. infrage.

Bad Schandau. Hier wurde die geschiedene Bahnarbeiterin Jüdel aus Kottengrün, die sich in der letzten Zeit in der Grimmitzauer und in der Weibauer Gegend aufgehalten und eines Nachts im Dezember vorigen Jahres bei Baugenbergsdorf ein Mädchen überfallen, beraubt und um zu erdroffeln versucht hat, verhaftet. Die geschiedene Jüdel, die auch wegen eines an ihrem früheren Ehemann begangenen Giftmordversuches noch drei Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, kommt möglicherweise auch bei dem im Sommer 1920 zwischen Lichtentanne und Brand bei Zwidau an der Zigarrenarbeiterin Keller aus Zwidau-Marienhal begangenen und bisher noch nicht aufgeklärten Mord als Täterin in Frage.

Ebersbach. Der Schmuggel von hier nach der Tschechoslowakei und umgekehrt steht in voller Blüte. Vorige Woche wurde das Geschirr des Lohnführers Ritsche von hier angehalten und eine Konterbande in Höhe von etwa 35000 Mark beschlagnahmt, u. a. sollen mehrere Säcke Zucker darunter gewesen sein. Ritsche wurde verhaftet. Vorher wurde der Fleischmeister Röhler beim Packen von Fleisch nach Sachsen herein festgenommen und in Leipzig zu sechs Monaten Kerker und 8000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Chemnitz. In Mittelrothna wurde vor einigen Tagen der 34-jährige Gutsbesitzer Heilmann durch einen Schuß in den Hals ermordet. Jetzt ist der Vater des Ermordeten, der Gutsauszügler Hermann Heilmann, unter dem Verdacht, die Tat ausgeführt zu haben, verhaftet worden.

Adorf. Bei Eröffnung der Bezirksverbandsausstellung sächsischer Kaninchenzüchter in Adorf in B. führte Kommerzienrat Claviez in einer längeren Ansprache aus, daß die Förderung der Nutztierzüchtung in Anbetracht unserer wirtschaftlichen Lage geradezu eine nationale Pflicht sei. Kommerzienrat Claviez hat eine über ganz Deutschland verbreitete Vereinigung der Angorakaninchenzüchter geschaffen die über etwa 16000 Tiere verfügen. Die Angorakaninchenwolle wird sowohl ohne als auch mit Beimischung von Merinoschafwolle zu feinsten Kleiderstoffen verarbeitet. Je mehr wir Angorawolle im Inlande erzielen, um so mehr können wir uns vom Auslande unabhängiger machen und Millionen unseres Nationalvermögens dem Vaterlande erhalten. Daß Fleisch, Leder und Pelz, nicht zuletzt auch der Dünger der Kaninchen dem volkswirtschaftlichen Interesse in immer weiterem Umfange nutzbar gemacht werden, ist ebenfalls ein Gebot der Zeit.

Großwahltag in Preußen.

Aus Berlin wird uns von besonderer Seite geschrieben: Zu einem „Großwahltag“ sollen wir uns in Preußen diesmal rüsten. Man sieht, die Spracherfinder des Weltkrieges haben nicht vergebens gearbeitet. Wenn sie die Heimat auf die besondere Fruchtbarkeit der bald von haben, bald von drüben eingeleiteten Schlachten hinweisen wollten, dann stößt das Wort „Großwahltag“ aus ihrer Feder, und das deutsche Volk lerne rasch aus der besonderen Biederkeit der Verhältnisse die schauerliche Tragweite dieses Sachverständigen kennen. Ganz so schlimm wird es am 20. Februar hoffentlich nicht werden, aber von einem *großartigen* zu sprechen, klingt trotzdem gehaltvoll und schicksalreich, und so wird mancher vielleicht zur Wahlurne schreiten, der sich beim Fehlen dieses, immerhin einigermaßen bestimmend wirkenden Schlagwortes von Schlaftrud und Pantoffeln auch am Tage der Entscheidung nicht trennen hätte.

Darauf aber wird es auch am 20. Februar wieder ankommen, die Wahlberechtigung möglichst umfassend zu gestalten. Es gilt diesmal, für Preußen eine neue gesetzgebende Versammlung zu wählen. Daneben sollen aber auch die Kreis- und Provinzialvertretungen ins Leben gerufen werden, und in den Abstimmungsbezirken von Schleswig und von Thüringen sollen auch die notgedrungen aufgeschobenen Reichstagswahlen endlich nachgeholt werden. Ob diese Häufung von Wahlhandlungen den Eifer der Wahlberechtigten erhöht oder vielmehr abschwächt, ist noch sehr die Frage. Folgt man den Zeichen der Zeit, wie sie sich hier und dort, bald im Norden, bald im Süden des Reiches beobachten lassen, so muß wohl von einer ziemlich ausgesprochenen Wahlmüdigkeit weiter Volksteile geredet werden, und je umständlicher die Wahlhandlung gestaltet wird, desto weniger Lust verspürt der normale Wähler, sich um ihre Wahlen in irgendwelche Unkosten zu fügen. Aber schließlich kommt es ja wohl auch darauf an, um was gekämpft wird, und hier steht Preußen auf dem Spiel, nicht mehr und nicht weniger. Es wird sich zu erwählen haben, ob die Seele des preussischen Volkes noch genügend Flügelkraft behalten hat, um trotz aller schweren Heimsuchungen der letzten Jahre sich ein eigenwärdiges staatliches Leben zu sichern.

Herr Braun, der preussische Ministerpräsident, hat in seiner Königsberger Rede dem Wahlkampf das Ziel gewiesen, daß die sozialistischen Parteien der Landesversammlung verstärkt in den Landtag zurückzuführen müßten, damit so auch das Reich gezwungen werde, den Kurs etwas mehr nach links zu drehen. Umgekehrt streben die rechtsstehenden Parteien darauf hin, daß ihr Schwergewicht durch die Wählerschaft entscheidend verstärkt werde, damit nicht nur Preußen von seiner, ihnen unnatürlich erscheinenden sozialistischen Regierung befreit, sondern auch der bürgerliche Charakter der Reichsregierung nach Möglichkeit „verankert“ werde. Die Deutschnationalen sowohl wie die deutsche Volkspartei haben denn auch den Wahlkampf bereits mit großen rednerischen Veranstaltungen eröffnet, und ihre Sprecher haben es weder an Begeisterung für das alte Preußentum, noch an oppositioneller Wucht in der Beurteilung der heutigen Zustände im Staate Friedrichs des Großen fehlen lassen. Die Sozialdemokratie muß abermals als Regierungspartei in den Wahlkampf hineingehen, was ihr im Reiches bekanntlich nicht sonderlich gut bekommen ist. Ihre Landtagsfraktion suchte deshalb heizigen vorzubauen; sie scheute nicht davor zurück, gegen Vorlagen ihrer eigenen Regierung schärfste Opposition zu machen, so z. B. gegen den Vermögensvergleich mit dem Hause Hohenzollern, um dem Volke zu zeigen, daß sie immer noch abzulehnen und zu kritisieren vermöge, so viel der ihrigen auch mittlerweile in Rang und Stellung gelangt sind. Aber schließlich kommt es doch wohl auch auf tatsächliche Leistungen an. Mit dem heutigen Zustand der Dinge sind aber wohl zweifellos nur geringe Teile der Wählerschaft zufrieden. Damit soll durchaus nicht gesagt sein, daß die mit Demokraten und Zentrum in Preußen regierende Sozialdemokratie für die Verschlechterung der allgemeinen Verhältnisse im Lande materiel und formell verantwortlich zu machen sei; sicherlich hätte auch jede andere Partei und Parteigruppierung in Preußen und keine paradiesischen Zustände herzustellen vermocht. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß die Unbehaglichkeit des Lebens ständig zu- statt abgenommen haben, und daß dafür gerade nach den Grundsätzen des parlamentarischen Systems, mit dem das alte Preußen aus den

Angeln gehoben wurde, die gegenwärtig amtierende Regierung den Wählern gegenüber aufzukommen hat. Sie wird sich ihrer Haut ganz kräftig wehren, das ist gewiß; zum mindesten aber wird gegen sie der Ansehens der Unfähigkeit, es besser zu machen als ihre Vorgänger, sprechen, und ob in der Hitze des Wahlkampfes hier immer zwischen gerechten und ungerechten Vorwürfen, zwischen möglichen und unmöglichen Forderungen unterschieden werden wird, das ist sehr die Frage. Jedenfalls einen leichten Stand wird die Regierungskoalition, in der es ja auch nicht immer übermäßig einheitlich und geschlossen zugegangen ist, vor den Wählern schwerlich haben. Die Kraft der reinen Verneinung pflegt sich so künstlichen Gebilden gegenüber stets überlegen zu zeigen.

Politische Rundschau. Deutschland.

Das wachsende Reichsdefizit. Das Reichskabinett hat sich mit der Frage einer Erhöhung der Steuerzuschläge für die Beamten und Arbeiter des Reiches beschäftigt. Dem Wunsche der in Bamberg tagenden Konferenz der Finanzminister der Länder, vor endgültiger Stellungnahme gehört zu werden, wird in einer weiteren Sitzung Rechnung getragen werden. Das Kabinett hat gleichzeitig die Frage der Beschaffung neuer Mittel zur Befestigung der bereits jetzt im ordentlichen Haushalt sich ergebenden Fehlbeträge, die durch die Erhöhung der Steuerzuschläge eine weitere Steigerung erfahren werden, im Gegenstande einer eingehenden Erörterung gemacht. Es wurde die Notwendigkeit festgestellt, über diese Frage eine grundsätzliche Stellungnahme der gesetzgebenden Körperschaften in Verbindung mit der Entscheidung über die Bewilligung der Steuerzuschläge herbeizuführen.

Reichsfinanzminister und Reichstag. In Reichstagskreisen verlautet mit großer Bestimmtheit, daß der Reichsfinanzminister spätestens Ende Januar zurücktreten werde, weil er die Verantwortung für die augenblickliche Reichsfinanzpolitik nicht mehr tragen will und in zweiter Linie er auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit dem Reichstage nicht mehr rechnen kann. Man macht dem Minister zum Vorwurf, daß er den Beamten jetzt Zugeständnisse unter dem Druck äußerer Verhältnisse machen muß, die der Reichstag im Dezember in beschleunigtem Umfange auf Betreiben des Dr. Wirth ablehnen mußte und daß bei allen neuen Verhandlungen mit den Beamten der Reichstag ziemlich kaltgestellt worden sei.

Ungeduldiges Schmegeleien. Die Reichsregierung hat bei einer Tanzbelustigung in Jangelheim geistigen Mädchens aus Frankfurt a. M. 25 000 Franken Schmegeleien zu zahlen, als ungeduldigen Schadenersatz abgewiesen.

Der Reichswirtschaftsrat wird Ende Januar zu einer Plenarsitzung zusammentreten und u. a. auch die Neuwahl des Präsidiums vornehmen. Wie verlautet, will der gegenwärtige Präsident v. Braun ausscheiden, da er mit der Bewertung des Reichswirtschaftsrates durch die Reichsbehörden nicht einverstanden ist.

Das Hebammengesetz im Preussenhause. Die Preussische Landesversammlung trat nach längerer Weihnachtspause zu ihrem voraussichtlich letzten Sitzungsdienstag vor den Wahlen zusammen. Zur Beratung stand zunächst der Landwirtschaftshaushalt, der nach einer Rede des Landwirtschaftsministers Braun, an die sich eine kurze Ansprache knüpfte, unüberändert angenommen wurde. Es folgte die Beratung des Hebammengesetzes. Diese hat umstrittene Vorlage gibt den Hebammen eine Art Beamtencharakter. Sie bekommen ein Mindestgehalt und sind zu unentgeltlichen Dienstleistungen und Ratschlägen für Mütter und Schwangere verpflichtet. Die Beratung, die auf den von zahlreichen Hebammen und Krankenschwestern besetzten Tribünen so „lebhaftes“ Interesse erregte, daß der Präsident den Zuhörerinnen eine kleine Rüge erteilen mußte, wurde schließlich verliert.

Verurteilung von Kriegsverbrechern. Der 2. Strafensatz des Reichsgerichts hatte die drei ersten Fälle von „Kriegsverbrechen“ abzuurteilen, wobei es sich jedoch nicht um auf der Auslieferungsliste stehende Personen handelte.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

- Im Reichskabinett wurde die Notwendigkeit festgestellt, die Frage der Beschaffung neuer Mittel zur Deckung des Reichsdefizites die gesetzgebende Körperschaft Stellung nehmen lassen.
- Der Reichstagspräsident und den Entente-Regierungen eine deutsche Protestnote über die Unsicherheit in Oberschlesien zugegangen.
- Der Verband heimattreuer Oberschlesier protestierte bei Reichstagspräsident gegen den Plan einer getrennten Abstimmung.
- Der Reichstagspräsident für Auswärtige Angelegenheiten ist in Berlin zusammengetreten.
- Die Konferenz der Sachverständigen in Brüssel wird Ende Januar wieder zusammengetreten.
- Trotz unserer Mission verlangt Frankreich die Mitbestimmung der französischen Zivilbevölkerung im Rheinland.
- Der portugiesische Gesandte Lambertino Pinto in Berlin ist nach kurzer Krankheit gestorben.
- Aus Sofia wird gemeldet, die Verlobung des Königs Boris von Bulgarien mit der zweiten Tochter des rumänischen Königs sei geplant.
- Die amerikanische Regierung hat ihren Austritt aus dem Pariser Obersten Rat erklärt.

Es wurden der Zimmermann Dietrich Lotzmann aus Emden, der Schlosser Paul Regel aus Berlin und der Schiffer Paul Sangerhausen aus Marienwerder bei Potsdam wegen Plünderung, die ersten beiden zu fünf bis vier Jahren Zuchthaus, der letztere zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Minister Gaenssch und die Marburger Studenten. Der preussische Kultusminister hat an den Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft einen Entschuldigungsbrief gerichtet, in dem es heißt: „Keine in Ihrem Areale lebende beabsichtigte Äußerung über die Marburger Zeitfreiwilligen anlässlich der Reichstagsreden und der Verhandlungen vor dem Kriegsgericht. Sie erfolgte aus dem schmerzlichen Gefühl heraus, daß durch jene Vorgänge die Gegensätze zwischen Arbeiterwelt und Studentenschaft, deren Abklärung mir von jeher am Herzen lag, verwickelt werden mußten. Wenn ich mir auch die endgültige Stellungnahme zum Vorgehen der beteiligten Zeitfreiwilligen vorbehalten muß, bis die wegen Verhandlung gegen einzelne Studenten eingeleiteten Verfahren zum Abschluß gebracht sind, so will ich als preussischer Staatsminister doch bereits heute erklären, daß ich nach dem rechtskräftig gewordenen Spruch des Kasseler Schwurgerichts die von mir gebrauchten schroffen Wendungen nicht aufrecht erhalte. Ich nehme diese Wendungen hiermit zurück.“

England. Pöbeleien gegen die deutsche Flagge in London. Bei Einlaufen des Dampfers „Osfa“, der am 19. Okt. nach London kam, um Kohlen zur Weltfahrt nach Seattle zu laden, kam es zu heftigen Ausschreitungen. Der deutsche Dampfer hatte die deutsche Flagge gehißt. In Anbetracht der feindseligen Haltung der demonstrierenden Menge mußte die deutsche Flagge niedergeholt werden.

Türkei. Meuterei der Brangelstruppen. Unter den Truppen des Generals Brangel ist nach ihrer Ankunft auf Gallipoli eine allgemeine Meuterei ausgebrochen. Englische, französische und russische Offiziere wurden durch die Meuterer ermordet. Die desorganisierte und demoralisierte Armee plündert das Land und marschiert auf Konstantinopel.

Paris. Nach einer Meldung aus Rom wird Giolitti bei der Tagung des Obersten Rates nicht teilgenommen.

Rom. Laut Mäntermeldungen wird der König von Spanien demnächst nach Rom kommen.

Volkswirtschaft. Krisis in der englischen Baumwollindustrie. Die Baumwollwebindustrie macht gegenwärtig eine sehr schwere Krise durch. Über 100 000 Arbeitslose sind auf die Hilfe der Unterstützungsstellen angewiesen. Doch sind die bereits der Erholung nahe. In Bristol sind 37 000 Arbeitsunterstützungsbedürftig, in Burnley sind 23 000 Arbeitslos.

Der verschwundene Schatz.

Nach dem Amerikanischen von Emma Siebel. (Nachdruck verboten.)

Seine gürtige, kleine Bäckerin kalt verabschiedet! Das verlangte seine Mutter und bedekt sie beide fest im Auge. Er kreidete seine gelbe, hagere Hand nach Benigna aus, und furchlos legte sie ihr kleines Händchen in die seinige. Kein Wort wurde gesprochen, aber Augen änderte seine Stellung plötzlich so, daß er mit dem Rücken gegen seine Mutter zu stehen kam; eine innige verlangende Sehnsucht, ein lebensschmerzlicher Schmerz, sie scheiden zu sehen, sprang aus seinen Augen und drang ihr durch die Seele und sogte mehr, als alle schönen Abschiedsworte ihr gesagt haben würden, sobald sie sich im tiefsten Herzen hiervon befreit hätte.

Die Generalin hatte diesmal falsch gerechnet. Sie hatte den Knoten entzwei zu hauen und damit die sinnliche Neigung abzuschneiden vermeint, aber der Erfolg lag nicht in ihrer Hand. Augen wäre vielleicht noch monatelang glücklich und harmlos mit Benigna zusammen gewesen und kein Wort der Liebe wäre zwischen beiden gewechselt worden, jetzt hatte man die harte Knospe gewaltsam an das Licht gelegt, sie hatte sich entfaltet und in dem Augenblick des Scheidens wachte Augen, daß er liebe, und zwar keine andere, als Benigna!

Diese stand vor ihm, bis an die Wurzeln ihrer Haare mit leiter, jungfräulichen Rote überzogen, welche zartfühlenden und empfindsamen oder auch unglücklichen Naturen so gerne eigen ist und sammelte nur ihr verlegenes „Leben Sie wohl, Herr Leutnant!“ Dann folgte noch ein keifer Gruß der Generalin und Benigna war fort.

Im Herzen trug sie einen reichen Schatz mit sich, der sie beseligte und ihr die Abschiedsstunde leichter machte, als sie anfänglich befürchtet hatte.

Wald nachher rückte Leutnant Lindtrot wieder in seinen Dienst beim Regiment ein, keine Mutter aber reiste, über seine Gewissung beruhigt, nach dem Norden zurück.

Benigna führte indessen im Hause der alten Gräfin Clemence La Croix ein höchst einförmiges und kühles Leben. Jede Stunde des Tages hatte ihre Beschäftigung, der ganze Dauerhalt war mit angustlicher Genauigkeit geregelt. Die Gräfin war eine an sich edle Natur, eine große Wohlwäterin der Armen, eine eifrige fromme Seele, durch die unberühmten Günstlingen ihrer Verwandten aber war ihr eigener Lebenszweck verfehlt worden.

Eine warme Jugendneigung für einen braven Mann, der neben allen vorzüglichen Eigenschaften den großen Fehler hatte, daß er nicht unter einem Wappenschild geboren war, und daß kein blaues Blut in seinen Adern floß, war gewaltsam unterdrückt und jede weitere Annäherung rücksichtslos auf immer abgeschnitten worden.

Mit fortschreitendem Lebensalter war der Kreis ihrer Freunde immer kleiner geworden, ihr Leben immer einsamer und zurückgezogener. Schlag fünf Uhr stand die Gräfin auf und ging alsbald zur Kirche, um dort ihre Morgenandacht zu verrichten. Dann setzte man sich zum Frühstück, das, meist aus fünf Gängen bestehend, annehmend gewöhnt und kostbar war. Die folgende Stunde wurde der Toilette gewidmet. In einem mit verblühten, grünen Atlas behangenen Vorbois ließ sich die Dame das Haar in zierliche Locken fränseln, wie es eigentlich nur jugendlichen Stirnen ziemt. Sie blieb jedoch der alten Gewohnheit unverändert treu und zwar seit nahezu vierzig Jahren. Während die Bote ihre Friseurin besorgte, saß Benigna auf einem niederen Stuhle zu ihren Füßen und las ihr vor. Die Gräfin hörte schwer und achtere überhört nicht im geringsten auf den Inhalt des Buches.

Es ist bezeichnend, eine wohlklingende Stimme in nächster Nähe zu vernehmen, gleichviel was sie spricht.

Nach vollendeter Toilette fuhr man speziellen oder besuchte das benachbarte Kloster, dessen gerne geliebter Ort die Gräfin war. Mittags wurde Sekt gehalten und hierauf eine Stunde lang auf der schattigen Terrasse hinter dem Hause auf und ab gegangen, Benigna Schritt an ihrer Seite. Fast täglich

wiederholten sich bei dieser Promenade dieselben Fragen und Antworten.

Um fünf Uhr setzte man sich zu Tisch. Die Wahl der Speisen sowohl als deren Bereitung machte dem gräflichen Küchenmeister alle Ehre. Nach dem Mittagstisch begab sich die Dame nochmals ins Kloster, um in der freundlichen Kapelle ihre Andacht zu verrichten; zu dieser Zeit blieb ihre Selbstbeherrschung selbst überlassen.

Die Oberin des Klosters war eine eben so erfahrene, als hochgebildete Frau, die mit rascher Menschenkenntnis Benignas anspruchsloses Wesen beachtet und sich mit herzlicher Teilnahme ihr zugewendet hatte. Sie kannte den Charakter der alten Gräfin und die pedantische Einseitigkeit ihres Umgangs allzu wohl, um nicht jedes junge Mädchen, das in ihrer Nähe weilen mußte, lebhaft zu befragen. Sie kann daher auf treuende Hilfe und Vermöge die Dame zur Erlaubnis, daß ihre selbstklosterliche in den höheren Lehrstunden im Pensionate der teiltigen und zu diesem Zweck täglich eine Stunde des Abends bei ihr zubringen dürfe, was von allen Seiten mit dankbarer Freude angenommen wurde.

„Lehren Sie meiner kleinen Französisch und Musik noch etwas Literatur“, bat Fräulein von La Croix, „sie hat eine reizende Stimme und scheint überhaupt gelehrt genug.“

Die Oberin jedoch verstand das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, und bald wurde die Stunde, welche die alte Dame zu ihrer Abendandacht verwendete, für ihre Schülerin die schönste und lehrreichste, aber auch die glücklichste Zeit des ganzen Tages, denn mit der ganzen Bärtlichkeit ihrer ideal angelegten und so liebebedürftigen Herzens hing Benigna alsbald an der neu gewonnenen Freundin.

Die edle Einfachheit der hochgebildeten Frau, die Milde und die Sanftmut ihres Wesens war so erhellend für die junge Waise, daß sie nur unbegrenzte Hochachtung für dieses Vorbild weiblicher Würde faßte und aus dem intimen Verkehr mit ihr reichsten Nutzen für Geist und Gemüt und für die Bildung ihres Geschmacks ziehen konnte. (Fortsetzung folgt.)



Achtung! Die Theatergesellschaft Sperlich gibt **Mittwoch, den 19. Januar** im Saale des Gasthof zum Hirsch seine zweite **VORSTELLUNG.**

Es gelangt zur Aufführung:
Hass und Liebe

Ritterchauspield in 5 Akten.

Zum Schluss der Vorstellung:
HUMORISTIKA.

Erstklassige Kräfte — Eigene Musik

Preise der Plätze: Sperrpl. 4 Mk., 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk. Vorverkauf im Theaterlokal.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion Sperlich.

2. Klasse 178. Sächf. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 270 Mark gezogen worden. (Casse-Gewinn der Haupt- u. Nebenziehungen).

3. Ziehungstag am 11. Januar 1911.

50000 Nr. 118874 Carl Röschhöfer, Leipzig-Altstadt.
10000 Nr. 118765 Alfred Reuter, M.C. aus L. Sa.
5000 Nr. 100221 Gustav Gröbe, Dresden.

000 892 (400) 478 (400) 045 767 (500) 943 578 700 013 788 (500) 881 787
012 (400) 955 864 273 256 811 1313 375 816 821 814 701 107 817 828 477 043
119 811 824 2896 254 28 877 013 171 381 756 818 017 903 (500)
384 687 841 056 614 821 250 158 2012 629 802 580 189 404 078 784 409 512
812 210 817 214 334 805 816 976 560 561 260 (400) 4302 891 894 546 357 033
785 873 313 (500) 194 (400) 126 306 774 455 (400) 817 338 763 596 576 648
900 827 920 588 882 286 484 202 708 384 63 415 (500) 819 4084 823 547 278
388 657 950 865 014 (400) 126 306 774 455 (400) 817 338 763 596 576 648
494 11000 100 879 827 728 (400) 654 391 310 957 057 717 711 271 570 414 691
14845 889 778 479 108 (400) 298 151 587 025 897 800 15489 689 600 969
144 324 152 564 (400) 922 973 (600) 207 871 047 417 389 054 480 334 012 10297
668 (400) 291 (1000) 738 (600) 226 776 787 041 597 788 052 671 (600) 508 369
594 107 776 059 842 17123 102 317 496 491 (200) 530 047 059 181 589 041 767
226 (400) 728 269 18074 858 842 082 082 476 011 411 844 026 385 598 018 931
700 288 641 19397 368 115 050 067 549 442 738 281 189 (400) 687 303 021 078 154
20932 1439 975 681 377 821 089 914 129 818 170 314 816 361 736 479 491
073 711 2111 343 183 424 178 098 280 189 921 911 708 855 518 513 817
068 649 750 186 286 560 22265 689 170 069 400 818 068 961 818 000 304 408
183 925 107 538 893 328 931 23308 484 388 872 647 778 680 151 088 186 884
458 829 989 748 822 821 24328 389 (2000) 283 244 849 087 388 048 142 071 420
356 491 617 808 289 784 236 159 (400) 824 711 291 28567 679 798 436 924 568
648 787 628 088 898 695 127 287 484 476 428 284007 528 285 818 370 871 401
900 999 076 784 367 541 944 27087 598 708 340 829 050 207 194 103 033 857
137 392 20602 702 018 001 001 289 921 967 777 409 298 489 490 682 083 585
782 20789 689 408 776 965 228 000 883 000 977 978 290 089 089 664
771 987 882 226 825 289 708 779

30788 (500) 502 215 416 (1000) 272 688 049 766 (1000) 876 706 922 189 819
062 866 (400) 672 771 408 282 305 21481 922 692 917 728 434 187 131 879 725
652 848 488 727 898 690 992 635 301 736 23723 274 015 056 288 026 378 200 504
066 472 897 608 781 108 638 008 147 1860 187 1000 183 885 771 999
(1000) 896 (400) 081 111 (1000) 282 221 (1000) 240 341 389 861 889 229 827 185 902 749
185 920 34177 888 565 210 771 (400) 240 341 389 861 889 229 827 185 902 749
897 278 850 35649 957 270 (2000) 561 262 944 528 638 970 (2000) 987 224 710
082 830 731 616 36501 066 100 710 710 123 480 123 889 488 165 (1000) 770
928 830 731 616 36501 066 100 710 710 123 480 123 889 488 165 (1000) 770
261 267 826 (1000) 819 482 648 285 741 044 021 000 017 056 288 026 378 200 504
812 (400) 418 438 874 126 928 242 040 470 709 808 948 138 784 14009 974 830
074 (400) 853 29188 286 801 289 960 858 889 756 581 958 424 215 116 678
628 (400) 283 414 049 539 056 481 935

40560 200 421 777 045 882 511 944 634 889 (400) 477 901 302 266 103
41771 261 819 (400) 738 (500) 679 440 082 226 400 42084 477 891 202 547
268 967 122 999 021 43186 932 454 285 084 817 222 948 075 416 759 967 289
458 400 563 533 008 44884 074 285 736 23723 274 015 056 288 026 378 200 504
586 728 989 (400) 281 589 221 659 510 008 689 669 690 430 309 851 319 623 043
100 949 738 021 282 227 888 486 182 842 026 712 165 719 008 (400) 988 076
40134 824 475 074 787 337 988 847 741 469 957 982 821 (600) 078 (500) 744
47701 (1000) 111 974 589 834 841 424 916 971 547 889 188 588 931 49717 204
477 958 287 812 408 768 099 985 584 838 682 289 (500) 689 49050 911 810
712 938 898 799 274 897 290 370 448 898 508 679 697 194 210 900
50565 679 277 766 116 000 1070 811 325 080 (1000) 514 (500) 065 297 286
217 21221 (400) 689 736 706 724 589 370 028 488 000 129 516 288 026 378 200 504
180 703 777 018 52028 275 188 611 989 191 829 161 524 33410 805 777 984
067 (400) 892 586 562 421 421 287 (400) 07 54171 (400) 681 285 316 319
000) 211 726 304 (500) 789 972 (2000) 502 618 871 (400) 43228 400 508 001
588 631 438 496 488 126 802 896 56286 930 126 315 891 361 745 485 703 660
383 227 888 (2000) 897 87709 (400) 562 673 979 (400) 169 898 899 801 188 028

185 218 429 821 776 917 109 949 957 771 50083 110 678 034 (400) 584 802
054 130 286 (400) 389 641 021 054 (1000) 815 216 319 089) 802 628 117 282
59031 821 286 678 488 708 025 506 689 901 05 (400) 164 367 826 889 991
816 (400) 290
60187 388 420 729 364 074 (600) 307 389 471 61220 287 358 057 225 938
008 361 329 489 978 988 438 045 02626 62802 140 125 874 982 880 564 122
860 919 730 (400) 407 765 776 458 588 889 289 181 43473 418 289 888 380 064
803 060 (500) 803 191 (1000) 887 245 827 787 822 682 570 43042 960 082 (500)
721 964 703 828 981 176 048 021 (500) 500 846 147 022 241 545 394 052 780 500
856 549 65018 789 943 (400) 879 126 447 811 981 191 899 449 60289 630
084 372 583 708 589 498 198 784 957 191 172 156 277 867 332 886 289 289
289 (400) 133 27177 354 318 978 645 716 021 021 704 182 171 071 183 186 210
964 309 319 880 69497 172 (1000) 817 (400) 278 828 167 829 (500) 639 304 579
455 472 549 043 (400) 892 147 217 179 378 091 60970 668 (400) 811 844 786
703 957 (500) 959 885 182 389 051 05

70505 771 (500) 048 814 900 (1000) 006 736 464 248 408 288 584 745 061
375 030 672 387 (1000) 423 221 74628 845 187 036 626 746 248 709 285 182
272 272 474 166 181 882 828 361 (400) 112 482 305 72550 899 649 225 547 (400)
754 482 701 (500) 142 500 585 817 78957 708 182 784 302 081 912 418 784
625 451 (400) 848 612 718 585 917 311 172 156 277 867 332 886 289 289
841 199 841 788 140 178 138 962 151 73000 962 847 213 193 810 870
842 100 841 788 140 178 138 962 151 73000 962 847 213 193 810 870
256 321 289 308 318 (400) 975 101 72157 485 011 080 883 102 650 276 076
965 085 972 688 221 748 78926 469 (400) 211 864 812 249 824 374 411 989
284 709 (500) 281 469 (1000) 712 298 345 872 644 908 79989 889 129 009
066 (400) 617 894 579 039 424 476 965 728 995
90478 078 111 958 085 828 908 908 258 (1000) 978 81548 892 824 428 608
380 813 176 212 (500) 221 100 775 871 510 825 960 447 135 455 391
272 272 799 (400) 52189 183 (400) 719 106 648) 232 279 808 618 018 327 1088 381
745 676 (400) 224 144 (400) 688 368 411 000 981 787 944 387 879 669 988 848 847
551 498 (400) 347 828 696 510 309 (1000) 145 691 84129 899 155 540 015 (400)
082 184 107 403 903 014 420 308 051 177 078 971 943 628 86382 979 818 000
314 660 (400) 268 072 819 381 509 910 811 021 021 704 182 171 071 183 186 210
896 888 089 288 814 114 838 348 688 281 (400) 121 (400) 967 044 781 688 760
961 072 892 888 337 589 412 (1000) 029 289 755 889 944 922 748 827 428
334 072 892 888 337 589 412 (1000) 029 289 755 889 944 922 748 827 428
986 454 742 81815 253 289 240 056 882 846 (400) 238 510 246 228 818 500
979 803
90875 072 (1000) 379 108 (400) 882 448 190 (400) 019 486 136 197 029 895
885 281 189 979 919 194 948 633 489 81863 (2500) 989 829 879 281 703 (1000) 880
736 485 687 210 036 267 (400) 980 111 424 1649 288 98750 (400) 191 344 864
524 847 280 420 889 828 188 948 349 108 98186 188 360 772 134 708 922
868 749 824 717 382 160 266 023 341 94549 018 787 (400) 898 889 888 230 884
894 884 469 788 371 (1000) 212 (400) 027 979 95785 001 713 076 572 891 457
689 274 689 788 371 (1000) 212 (400) 027 979 95785 001 713 076 572 891 457
789 384 (1000) 989 489 199 203 477 102 314 428 (2000) 261 289 1000 180 676 346 889
282 (400) 817 9792 489 916 289 820 827 484 312 486 740 482844 98730 283
828 428 891 483 866 892 089 818 308 787 484 312 486 740 482844 98730 283
828 819 778 177 888 987 712 282 308 011 188 000
1000282 889 489 010 000 291 791 418 154 066 896 708 688 684 101750
286 142 565 834 (500) 099 (400) 221 612 640 4 881 101 828 803 721 (500) 756 320
700 787 (400) 191280 689 288 248 030 210 988 182 389 141 961 (500) 572 281
285 774 103804 884 685 453 485 876 186 187 (500) 291 215 (1000) 449 157 881
(4000) 801 (400) 086 186 638 101 (1000) 411 (400) 104831 874 139 918 088
091 (400) 108 812 909 777 538 (500) 364 889 321 118 078 704 182 171 071 183 186 210
061 912 710 (400) 810 798 875 016 152 271 377 881 701 811 716 106574 838
(400) 222 892 324 821 318 483 888 785 128 104 229 (2500) 486 701 569 892 (5000)
078 082 107786 085 049 616 116 187 748 218 484 398 907 282 887 610 728
068 424 871 482 812 (400) 682 (500) 207 182 239 170 391 025 800 108888 078
708 (1000) 986 444 677 311 884 (500) 125 181 704 708 109289 785 548 128
105 764 785 885 125 005 705 527 878 287 890 (500) 417 222 044 (500)
110099 798 180 324 084 984 742 889 688 (500) 969 879 891 891 700 017 028
787 871 114469 189 889 883 111 755 286 412 845 207 170 481 814 201 290 961
489 028 910 912 221 527 41 41 712 881 609 816 389 416 389 212 388 468 486
686 625 817 143211 109455 214 116 421 7408) 584 92 441 329 046 (2000) 888
228 689 898 798 729 777 774 14 308 138 476 921 844 842 489 692 948 814 810
888 (1000) 597 648 289 717 101 14 308 138 476 921 844 842 489 692 948 814 810
114 (1000) 434 979 849 187 289 289 128 011 859 880 383 888 (500) 116916
387 129 (400) 686 086 26 271 211 005 800 985 740 224 182 847 327 374
500000) 117241 091 101 812 107 738 131 (2000) 814 126 891 879 789 289 (500)
374 118 44 447 429 471 249 712 141 011 406 236 385 881 888 308 889 882
488 422 110710 388 (400) 696 833 578 818 416 447 519 488 882 785 (4000)
628 910

M.-G.-V. Deutscher Gruss.
Dienstag, den 18. Jan.
abends 8 Uhr im Gasthof
zum schwarzen Roß
**Jahres-
Kaupt-Versammlung**
zu die aktiven und passiven
Mitglieder um zahlreiches Er-
scheinen gebeten werden.
Das Kommando.

**Jahres-
Kaupt-Versammlung**
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Neuwahl
4. Vereinsangelegenheit.
Alle Mitglieder, besonders
die passiven, werden um recht
zahlreiche Teilnahme gebeten.
Der Vorstand.

Frauen-Verein.
Mittwoch, den 19. Jan.
Generalversammlung
Erhaltung
des Jahresberichtes.
Die Zusammenkunft findet
abends 8 Uhr im
Gasthof z. goldenen Ring
statt. Um zeitliches Er-
scheinen wird dringend gebeten.

Max Throncke
vorm. A. Wittwer
Stein- und Bildhauerei
Lausa a. Friedhof
empfiehlt sich zur Aus-
führung von
Grab- und Kriegerdenk-
malern, Einfassungen,
Erneuerungen, sowie
Bauarbeiten aller Art.
Für die Regenzeit
empfehle
la. Oeltuch-Mäntel
u. Kapuze, Gürtel u. Arm-
spangen aus Deutschland.
Ausnahmepreis M. 135.—
A. Kuckurz, Dresden-A.
Fittale bei Herrn
S. Weinhild, Moritzdorf.

**Gutes
Zeitungs-
Papier**
kauft jeden Bogen.
Stuhlfabrik
am Bahnhof Cannisdorf.
Ein
Leiterwagen
und ein mittlerer
Brettwagen
sind zu verkaufen.
Schmiede zu Boden.

**Brief-
Kassetten**
in guten Papier-Qualitäten
empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Rühle
Buchhandlung.

Sonnabend, den 22. Januar d. J. im
Gasthof z. schwarzen Roß in Ottendorf
**große Konzert-
und Theateraufführung**
ausgeführt vom Gemischten Chor u. Ottendorf
unter Mitwirkung
von Frau Konzertfängerin Schurich-Meijer.
Anfang 8 Uhr
Einlass 7 Uhr
Nachdem Ball für die Konzertbesucher.
Eintrittspreis inkl. Bier-um im Vorverkauf 1.50 M., u. d. Abendkasse 2 M.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Gastwirt
Hans. Frau Binder und Herrn Rudolf Klose.
Es laden ein
Wilhelm Hanta **Gesangverein Gemischter Chor.**

Meine Hunde werden dauernd genedigt
und gereizt. Ich bitte dieses zu unterlassen
und den Kindern zu verbieten, da ich
andernfalls für etwa angerichteten Schaden
nicht aufkommen kann.
Bruno Schiff.

**Haushaltungs
Wäsche**
in größeren Mengen wird zur
Reinigung angenommen
Lohnwäscherei Hauffe
Königsbrück
Dütere Gasse Nr. 4

Kaufmännische u. gewerbliche
Drucksachen jed. Art
Liefert schnell, sauber und billig, in ein- und
mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

In vierter Auflage liegt jetzt abgeschlossen vor:
Brehms Tierleben
Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von
Professor Dr. Otto zur Strassen
MIT 1005 Abbildungen im Text, 655 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holz-
schnitt sowie 15 Karten
13 Bände gebunden zu je 25 Mark
Liebhaber Ausgabe in acht Halbleinen gebunden 564 Mark
Verlag des Bibliographischen Instituts R.-G. in Leipzig u. Wien

**Elektrische
Taschenlampen**
in wirklich guter Qualität
prima Trockenbatterien
von hervorragender Leuchtkraft
sowie
Korb- und Leuchtbatterien-Ströme
empfehlen in reicher Auswahl
Herm. Rühle,
Dresden-Städt.

